

Predigt „un-vergebbar“ am 09.09.2018 in Dürrenäsch von Pfr. Michael Freiburghaus

„Dann wurde ein Besessener zu ihm [= Jesus] gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, so dass der Stumme redete und sah. Und es erstaunten die ganzen Volksmengen und sagten: ‚Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids?‘ Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: ‚Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch den Beelzebul, den Obersten der Dämonen.‘ Da er [= Jesus] aber ihre Gedanken wusste, sprach er zu ihnen: ‚Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, die mit sich selbst entzweit sind, werden nicht bestehen. Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit. Wie wird denn sein Reich bestehen? Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben. Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich, und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut. Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen. – Entweder macht den Baum gut, dann ist seine Frucht gut, oder macht den Baum faul, dann ist seine Frucht faul; denn an der Frucht wird der Baum erkannt. Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor. Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“¹

1. Jesus hat für uns das Böse besiegt

Heutzutage glauben ja viele Europäer und Westler nicht mehr an die Existenz des Teufels, des Gegenspielers und Widersachers von Gott. Interessant ist aber, dass in vielen anderen Kulturen die Angst vor dem Teufel und seinen Dämonen eine tägliche Wirklichkeit ist und man sich deswegen mit magischen Ritualen von ihnen schützen will. Jesus spricht hier vom Beelzebul. Beelzebul bedeutet der „Herr der Fliegen“ und ist wohl spöttisch gemeint: Gott ist der Herr des ganzen Universums und im Gegensatz dazu ist der Teufel nur der Herr der Fliegen. Sowohl Stubenfliegen als auch Stechfliegen und die kleinen Fruchtfliegen sind uns ja lästig, das haben wir in diesem Sommer wieder einmal erlebt. Im Alten Testament ist Beelzebub oder Beelzebul der Gott der Philister, ein falscher Gott.² Jesus ist für uns Mensch geworden, um uns von der Macht des Bösen und der Finsternis zu befreien: *„Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.“³* Für viele Europäer ist dieses Austreiben von Dämonen wohl nicht geläufig oder sie haben keinen Zugang dazu, aber Jesus hat viele Menschen von bösen Mächten befreit und er tut es noch heute, einfach in anderen Teilen der Welt! Europa wurde fast 2000 Jahre lang von Jesus und der Bibel geprägt, deswegen sprach man ja auch vom christlichen Abendland. Erst seit einigen Jahren ist wieder ein Neuheidentum entstanden, das sich bewusst von Jesus und der Bibel loslösen will.

¹ Matthäusevangelium 12,22-37.

² Vgl. 2.Könige 1,2.

³ 1.Johannesbrief 3,8b.

2. Die Sünde gegen den Heiligen Geist

Jesus spricht hier von der Sünde gegen den Heiligen Geist, die nicht vergeben werden kann. Deswegen wollen wir diese Sünde genauer betrachten.

A) Den Heiligen Geist lästern

Der Heilige Geist führt uns zu Jesus, dass wir ihn als Herrn und Heiland erkennen und annehmen. Der Heilige Geist wirkt oft durch unser Gewissen,⁴ durch die sanfte Stimme in unserem Kopf, die uns sagt, was gut und was schlecht ist. Wenn wir immer wieder absichtlich gegen diese Stimme des Gewissens verstossen, dann stumpfen wir immer mehr ab und hören den Heiligen Geist immer weniger zu uns sprechen. Manchmal legt der Heilige Geist seinen Finger auf einen wunden Punkt in unserem Leben, den wir angehen sollen, und er tut dies so lange, bis wir diesen Glaubensschritt aus Gehorsam vollbringen.

B) Gottes Gnade ablehnen

Der Heilige Geist führt uns dazu, dass wir die Gnade und Liebe annehmen, die Gott uns dank Jesus anbietet. Die Lästerung des Heiligen Geistes heisst also konkret, dass wir meinen, dass wir Gottes Gnade gar nicht brauchen. Dabei ist Gott der heilige und gerechte Gott, der allmächtig ist. Wir Menschen dagegen sind böse und egoistisch. Was wir am meisten brauchen in unserem Leben – ob uns dies bewusst ist oder nicht – ist Gottes Gnade!

C) Behauptung, dass Jesus durch die Macht des Teufels wirkt

Die Pharisäer waren eifersüchtig auf Jesus, weil er beim Volk besser ankam als sie und grössere Vollmacht hatte. Deswegen behaupteten sie, dass er seine Wunder und Heilungen mit Hilfe des Teufels ausführte. Es war eine Trotzreaktion, weil sie nicht eingestehen wollten, dass sie falsch lagen und Jesus doch von Gott gesandt war.

Zwischenfazit

Wenn wir denken, dass wir diese Sünde gegen den Heiligen Geist getan haben, dann haben wir sie noch nicht begangen, weil wir noch ein Gewissen haben. Falls wir sie begangen hätten, wäre es uns geradezu egal und wir wären abgestumpft! Das EVANGELIUM ist die gute Nachricht und frohe Botschaft, dass Gott uns dank Jesus liebt und uns alle unsere Sünde vergibt, wenn wir ihn darum bitten. Das muss man einmal genauer überdenken: Es gibt KEINE Sünde, die Gott nicht vergeben könnte, wenn man ihn darum bittet. Eine solch riesige Hoffnung haben wir als Christen! Gottes Liebe ist grösser als alle Sünde, die wir begehen könnten, deswegen hat er auch seinen Sohn Jesus geschickt, um uns seine Liebe zu zeigen und uns zu erretten!

⁴ Vgl. Römerbrief 2,14-15.

3. Die Macht der Worte für Jesus nutzen

Jesus warnt uns: „*Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. [...] Ich sage euch aber, dass die Menschen von jedem unnützen Wort, das sie reden werden, Rechenschaft geben müssen am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.*“

Martin Luther übersetzte dieses Sprichwort folgendermassen: „*Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.*“ In der letzten Predigt bin ich schon kurz darauf eingegangen, deswegen fasse ich mich diesmal kurz:

A) Nicht lästern...



Nicht die „schwatzenden Weiber von Leutwil“ (Wandgemälde in der Kirche Leutwil) sind für uns ausschlaggebend, sondern unser Reden ist dank Jesus positiv und ermutigend. Im Militär habe ich von einem altgedienten Armeeseelsorger den weisen Spruch erfahren: Positives immer schriftlich, Negatives nie schriftlich. Warum? Schriftliches kann man nie mehr zurücknehmen. Einige werden einwenden, dass ich selber schon eine Kampfschrift mit dem Titel „Die Sünde der Bibelkritik“⁵

verfasst habe. Ja das stimmt, aber ich habe darin bewusst keine zeitgenössischen Menschen angegriffen. Lebende Menschen haben immer die Möglichkeit, von ihren verkehrten Wegen umzukehren, indem sie ihre Sünde Gott bekennen!

B) ...sondern sich entschuldigen

Das Spezielle an unserer christlichen Kultur ist, dass man sich entschuldigen kann. In anderen Kulturen verliert man das Gesicht, wenn man einen Fehler begangen hat. Man muss die Schuld versuchen zu vertuschen, von einem öffentlichen Amt zurücktreten oder sogar Selbstmord begehen, um die Ehre der Familie zu erhalten. Wir hingegen können unsere Schuld zugeben und um Vergebung bitten. Dann gewähren uns unsere Mitmenschen in der Regel eine weitere Chance. Dies ist so, weil wir von Jesus geprägt sind. Wenn wir uns bei unseren Mitmenschen entschuldigen, dann nutzen wir die Macht unserer Worte im Sinne von Jesus. Wir ehren Jesus, weil wir mit unserer Bitte um Vergebung auf Jesus hinweisen, der uns selber alle unsere Schuld vergeben hat: „*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!*“⁶

C) und segnen

So wie Gott uns segnet, d.h. Gutes zuspricht, bene-dicere auf Lateinisch, so segnen auch wir unsere Mitmenschen.

⁵ Niederbüren: Esras.net-Verlag, 2017.

⁶ Matthäusevangelium 6,12.

D) Gesprächshelfer werden bei unserer Grossevangelisation

An unserer Grossevangelisation *Life on Stage* vom 12. bis 17. November 2018 brauchen wir noch Gesprächshelfer. Es geht darum, mit Menschen zu sprechen, die sich für Jesus entscheiden wollen. Die Dauer des Gesprächs ist etwa eine halbe Stunde. Die Gesprächshelferschulung findet am 6. und 8. November um 19.30 Uhr in Oftringen statt. Interessierte können sich nach dem Gottesdienst bei mir melden oder sich direkt in die Liste beim *Life on Stage* Stand eintragen.

Schluss

Jesus verspricht uns, dass Gott uns liebt und dass keine Sünde zu gross ist für ihn. Deswegen sagt er auch: „*Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden.*“ Dies ist unsere Hoffnung und Zuversicht in Zeit und Ewigkeit. Amen.